

# Riegel und Geschiebe – die Königsdisziplin

| Matthias Ernst, Carla Schmidt, H. David Koßmann

Die Königsdisziplin der Kombitechnik ist seit jeher die Geschiebe- und Riegeltechnik. Der enorme Aufwand und das enorme Fachwissen, gepaart mit einer gehörigen Portion an Erfahrung, haben zu einer weiteren Spezialisierung in der Zahntechnik geführt.

Wer hier bestehen kann, dem stehen nach wie vor alle Wege in dem schrumpfenden Markt Zahntechnik in Deutschland offen. Dies gilt noch immer, obwohl die gesetzlichen Krankenkassen ihre Bezuschussung von Geschieben bis auf die Ausnahme Trennungsgeschiebe bei ungleichen Einschubrichtungen von Pfeilerzähnen reduziert haben und Riegel noch nie eine Leistung der gesetzlichen Krankenkassen waren. Besonders die Implantattechnik hat zu einer gewissen Renaissance der Riegeltechnik beigetragen: Hier wird mittels diverser vorgefertigter oder individuell gefertigter Riegel ein besserer Halt von Prothesen z. B. auf Stegen erreicht, die den Tragekomfort der Patienten erhöhen sollen und dies auch tatsächlich tun, wenn der Patient motorisch fit genug ist, die kleinen Teile in der engen Mundhöhle zu bedienen. Der dauernde Gang zum Zahnarzt wegen Reinigungszwecken der Prothese kann dann schon etwas hinderlich werden und manch aufgebracht Patienten hat man schon mit hochrotem Kopf die Praxis verlassen sehen, vor sich hinbrummend den Zahnarzt beschimpfend, weil der

ihm eine so schwer zu handhabende Prothesenlösung vorgeschlagen und durchgeführt hat.

Welche Unterschiede es gerade bei den Riegeln gibt, weiß jeder, der die einschlägigen Kataloge der namhaften Hersteller genau unter die Lupe genommen hat. Welch einfache Lösungen dabei aber auch hervorkommen können, das steht auf einem anderen Blatt. Höchste Konzentration und Perfektion beim Einbau dieser Präzisionsteile sind vom Zahntechniker gefordert. Das Ausland beneidet uns um diese Kunst und die vielen Kurse, die von der deutschen Industrie gerade dort angeboten werden, sind meist besonders schnell ausgebucht und werden oft wiederholt. Die meisten Referenten zum Thema Geschiebe und Riegel kommen übrigens aus Deutschland, ein Zeichen der Wertschätzung, den die deutsche Zahntechnik in der Welt immer noch genießt.

Wer seine Meisterprüfung bereits absolviert hat, erinnert sich bestimmt mit einigen Schweißtröpfchen an die Herstellung eines Riegels oder von individuellen Geschieben. Wie viel Mühe hat es damals gemacht, die einzelnen Teile herzustellen, mit großer Prä-

zision und viel Aufwand zu gießen, auszuarbeiten, polieren und anschließend zu fräsen. Diesen Aufwand hat uns die Industrie heute größtenteils abgenommen. Die überwiegende Zahl der heute im Alltag eingesetzten Attachments und Riegel ist durch modernste Herstellverfahren an CAD/CAM-Maschinen hoch präzise vorgefertigt. Wie groß das Angebot dabei ist, soll die folgende Übersicht zeigen, die wir Ihnen wieder sehr ans Herz legen, wenn Sie sich umfassend informieren wollen. Nutzen Sie ebenfalls den Beratungsservice, den viele Hersteller anbieten! Es wäre schade, wenn durch kleine Unsicherheiten große Arbeiten zum Scheitern verurteilt wären.

Auch der Besuch eines einschlägigen Kurses in Deutschland kann helfen, sich in die schwierige Aufgabe Geschiebe oder Riegel einzuarbeiten. Hier bekommt man viele Tipps von Spezialisten für die alltägliche Arbeit im Labor. Fortbildung war noch nie so wertvoll wie heute. Nutzen Sie also jede Chance, die sich Ihnen bietet, um sich weiter zu qualifizieren! Sie werden sie brauchen können auf Ihrem weiteren beruflichen Weg – zum Lernen ist es nie zu spät.